

**„ Gekommen um zu bleiben“  
Ökumenischer Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings**

**19. September 2008, 17.00 Uhr, Nikolaiort Osnabrück**

Musik

Begrüßung und Vorstellung des Netzwerkes

Szenenspiel zu 4. Mose 22-24

Lied: Damit aus Fremden Freunde werden V. 1

3 Fallbeispiele mit Lied: Damit aus Fremden Freunde werden V. 2+4+6

Ansprache

Musik

Fürbitten – Vaterunser – Segen

Musik

## **Anschreiben**

Asyl in der Kirche – Ist das nicht ein alter Hut? Wir haben doch inzwischen politisch alles zufrieden stellend in Deutschland geregelt – zumindest redet niemand mehr darüber.

Schön wär`s. Die Realität ist aber eine andere. Leider gibt es in unserem Land immer noch viel zu viele Menschen, die in einem unsicheren Status hier leben und ständig mit ihrer Abschiebung rechnen müssen.

Wir wollen auf deren Schicksal aufmerksam machen.

Dazu haben wir Bausteine für einen Gottesdienst zum Bleiberecht entwickelt, der den Titel „Gekommen um zu bleiben“ trägt. Diese möchten wir Ihnen hiermit anbieten. Gerne kommen wir in Ihre Gemeinde, um mit Ihnen zusammen diesen Gottesdienst zu feiern. Sie können aber auch die Bausteine bei uns anfordern und mit einer eigenen Gruppe z.B. Jugendlichen in die Tat umsetzen.

Um folgende ausformulierte Bausteine handelt es sich dabei:

- Vorstellung des Ökumenischen Netzwerks Asyl in der Kirche
- Eingangsgebet
- Szenenspiel zu 4. Mose 22-24 (Bileam) für bis zu 7 Personen
- 3 Einzelschicksale von Flüchtlingen
- Kurzansprache
- Fürbittengebet

Wir haben auch lebensgroße Holzfiguren, die symbolisch die Flüchtlinge darstellen.

Sie brauchen also nur noch den Rahmen u. a. mit den bei Ihnen bekannten Liedern festlegen.

Der Gottesdienst ist bereits erprobt.

Wenn Sie Interesse an diesem Angebot haben, melden Sie sich bei uns.

## **Begrüßung und Vorstellung**

Das Ökumenische Netzwerk "Asyl in der Kirche" der Region Osnabrück ist ein Zusammenschluss von Mitgliedern aus katholischen, lutherischen und reformierten Gemeinden, Wohlfahrtsverbänden, Flüchtlingsinitiativen und engagierter Einzelpersonen.

Seit seiner Gründung im Jahr 1996 setzt sich das Netzwerk für die Rechte und menschenwürdige Aufnahme von Flüchtlingen ein.

In den ersten Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit in der Begleitung und Beratung von Kirchenasylan. Unser Anliegen heute ist es, Flüchtlinge konkret im Einzelfall zu unterstützen, gleichzeitig aber auch durch politische und gesellschaftliche Einflussnahme für eine Verbesserung der schwierigen Rahmenbedingungen unter denen sie bei uns leben zu kämpfen.

Seit langem befassen wir uns deshalb auch mit der Situation von Flüchtlingen, die seit vielen Jahren nur geduldet bei uns leben. Der langjährige Einsatz zusammen mit vielen bundesweiten in der Flüchtlingshilfe tätigen Organisationen, den Kirchen und Wohlfahrtsverbänden führte dann 2007 endlich zu einer gesetzlichen Bleiberechtsregelung.

Der anfänglichen Euphorie folgte jedoch bei genauer Betrachtung der Regelung schnell die Ernüchterung. Nur wenige Flüchtlinge werden die restriktiven Bedingungen die an ein Bleiberecht geknüpft sind, erfüllen können. Für eine weitere Gruppe wird es konkret um eine Abschiebung gehen und die Mehrheit der langjährig Geduldeten wird, solange sie nicht abgeschoben werden können, weiterhin lediglich geduldet werden.

Es bleibt für sie die Unsicherheit und Perspektivlosigkeit.

Hier wollen wir ansetzen und sowohl durch konkrete Einzelfallhilfe als auch durch gesellschaftspolitische Interessenvertretung für eine Verbesserung der bestehenden Regelung eintreten.

### ***Bileam und Barak – Szenenspiel zu 4. Mose 22-24***

*ErzählerIn, König Balak, Minister, Prophet Bileam, Engel, Eselin*

*Fremde machen Angst. Das ist schon seit biblischen Zeiten so. Im 4. Buch Mose wird dazu eine Geschichte erzählt. Der Prophet Bileam gerät in einen Konflikt zwischen zwei Völkern hinein - zwischen dem Volk Israel und dem Volk Moab. Wir wissen - das Volk Israel war ein Sklavenvolk in Ägypten gewesen, Mose hatte es befreit, 40 Jahre lang zog es dann durch die Wüste, um ein eigenes Land zu finden, wo es in Freiheit wohnen kann. Nun lagerte das Volk Israel in der Nähe der Stadt Moab.*

*Hier ist der König von Moab, er heißt Balak wie der Fußballer, und er berät sich mit seinem Minister Kamosch, und seinem Staatssekretär Zippor.*

***Balak:*** Habt ihr gesehen, wie viele Israeliten vor den Toren unserer Städte lagern? Ihre Schafe werden unsere ganzen Weiden abfressen. Wir müssen sie vertreiben. Aber wir sind zu wenig Leute und sie sind ein so starkes Volk.

***Minister:*** Wir müssten sie verfluchen. Dann könnten wir sie besiegen! Der Prophet Bileam hat einen guten Draht zu Gott. Wenn der die Fremden verflucht, dann sind sie verloren.

***Balak:*** Gut. Hol mir den Propheten herbei!

*Der Minister geht also zum Propheten Bileam.*

***Minister:*** Balak, der König von Moab, lässt dich zu sich rufen! Denn er weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet; wen du verfluchst, der ist verflucht.

**Bileam:** Wen soll ich denn segnen?

**Minister:** Nicht segnen. Verfluchen sollst du. Du sollst einen Fluch über das Volk Israel aussprechen. Es lagert vor den Toren von Moab und könnte feindliche Absichten haben. Du kriegst ganz viel Geld dafür und einen festen Job am Königshof

**Bileam:** Lass mich eine Nacht darüber schlafen.

*Der Prophet legt sich hin. In der Nacht hört er eine Stimme. Es ist ein Engel Gottes, der zu ihm spricht.*

**Engel:** Bileam, hör zu. Gottes Stimme spricht zu dir.

**Bileam:** Was ist denn los?

**Engel:** Geh nicht zu Balak. Verfluch das Volk Israel nicht; denn es ist gesegnet.

**Bileam:** Geht weg, ich komme nicht mit! Aber so viel Geld! Da kann ich so viel Gutes mit tun!

**Engel:** Geld ist nicht so wichtig. Geh nicht zu Balak.

**Bileam:** Was sagst du?

**Engel:** Mach Israel nicht unglücklich. Verfluche sie nicht!

**Bileam:** Du sprichst so undeutlich. Hast du gesagt: Geh einfach mit?

**Engel:** Mach was du willst! Du hörst mir ja gar nicht zu!

*Am Morgen sattelt Bileam seine Eselin und reitet zum König Balak. Wie Bileam so auf seiner Eselin den Weg entlangreitet, steht plötzlich der Engel Gottes mitten im Weg - mit einem gezückten Schwert in der Hand. Bileam sieht ihn nicht. Aber die Eselin kann ihn sehen - und sie weicht ins Feld aus.*

**Bileam:** He, du dumme Eselin! Warum rennst du aufs Feld! Zurück marsch, marsch auf den Weg!

*Bileam schlägt die arme Eselin. Doch die geht gehorsam weiter. Der Engel gibt nicht auf - nun steht er auf einem engen Weg zwischen den Weinbergen. Auf beiden Seiten sind Mauern. Wieder sieht ihn nur die kluge Eselin. Sie drückt sich an der Mauer entlang und quetscht dabei Bileams Bein gegen die Mauer.*

**Bileam:** He, du dummes Vieh! Warum quetschst du mein Bein! Du tust mir weh!

*Wieder schlägt Bileam die Eselin. Der Engel geht weiter und stellt sich an eine besonders enge Stelle, wo man weder rechts noch links ausweichen kann. Und die Eselin? Sie sieht den Engel, aber kann nicht rechts, nicht links vorbei. Da bäumt sie sich auf und wirft den Propheten von ihrem Rücken ab. Bileam fällt zu Boden. Er wird wütend und schlägt die Eselin mit dem Stock.*

**Bileam:** Wirst du wohl gehorchen, du dummer Esel!

*In diesem Augenblick kann die Eselin plötzlich sprechen:*

**Eselin:** Was hab ich dir getan? Drei Mal schlägst du mich ohne Grund!

**Bileam:** Du ärgerst mich! Hätte ich ein Schwert dabei, dann hätte ich dich schon umgebracht.

**Eselin:** Du kennst mich schon so lange. Ich habe dich immer brav getragen. Weißt du, warum ich die ganze Zeit nicht weitergehen kann? Mach doch mal deine Augen auf!

*Da öffnet Gott dem Bileam die Augen. Er sieht den Engel dastehen, mit dem gezückten Schwert in der Hand. Bileam bekommt einen Riesenschreck und wirft sich auf sein Gesicht nieder.*

**Engel:** Warum hast du deine Eselin dreimal geschlagen? **Ich** bin dir in den Weg getreten, weil mir der Weg, den du gehst, nicht gefällt. Wenn deine Eselin mich nicht gesehen hätte, wärest du mir direkt ins Schwert gelaufen!

**Bileam:** Jetzt sehe ich, ich bin auf einem falschen Weg. Ich habe letzte Nacht nicht richtig zugehört, als Gott mir im Traum etwas sagen wollte. Okay, ich kehre wieder um.

**Engel:** Nein, nein, geh ruhig zu Balak. Aber wenn er dir den Befehl gibt, dass du im Auftrag Gottes etwas sagen sollst, dann sag wirklich nur das, was Gott will.

*Jetzt reitet Bileam weiter und trifft endlich Balak.*

**Balak:** Endlich bist du zu mir gekommen! Ich gebe dir einen hohen Lohn, wenn du das Volk Israel verfluchst!

**Bileam:** Ich sage nur, was Gott mir in den Mund legt. Gott hat mir gesagt: Die Fremden, das Volk Israel soll gesegnet sein für immer!

**Balak:** Was tust du mir an? Ich habe dich geholt, damit du meine Feinde verfluchst, und nun hast du sie gesegnet!

**Bileam:** Gott lügt nicht. Gott hält, was er verspricht. Gott ist mit den Fremden.

**Balak:** Willst du denn keine Belohnung? Denk an das viele Geld, das ich dir geben will!

**Bileam:** Auch wenn du mir dein ganzes Schloss voll Silber und Gold gibst, muss ich sagen, was Gott sagt. Israel bleibt gesegnet, die Fremden bleiben gesegnet!

## Fallbeispiel 1

Mein Name ist Ekrem Ali. Ich stamme aus dem Irak. Bereits vor dem dritten Golfkrieg floh ich von dort und vor den Häschern Saddam Husseins.

Meine Frau war bereits wenige Monate zuvor mit unserem ersten Kind bereits nach Deutschland geflohen. Sie wurde dann auch als Asylberechtigte anerkannt. Nachdem die Amerikaner in den Irak einmarschiert waren und den Diktator Hussein von der Macht vertrieben hatten, war die Asylbehörde der Meinung, dass ich bei einer Rückkehr in den Irak nichts zu befürchten hätte.

Mein Asylantrag wurde durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge abgelehnt. Da ich allerdings als Schriftsteller viele Artikel in irakischen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht habe und vor einer Islamisierung im Irak gewarnt habe, erhielt ich Morddrohungen. Ich bin meines Lebens dort nicht sicher. Noch heute, also fast sechs Jahre nach meiner Asylantragstellung ist eine endgültige Entscheidung in der Sache noch nicht getroffen worden.

Die Asylbehörde hat zwischenzeitlich das Asylrecht meiner Frau widerrufen mit der Begründung, die Verhältnisse im Irak hätten sich verändert und meine Frau müsse nicht mit staatlicher Verfolgung rechnen.

Wir waren so glücklich, als wir hörten, dass es eine Bleiberechtsregelung geben soll. Meine Frau erfüllte alle Voraussetzungen für diese Regelung. Mittlerweile sind uns noch zwei weitere Kinder in Deutschland geboren worden. Für unsere

Kinder und für meine Frau stellten wir einen Antrag. Ich selber kann von der Regelung nicht profitieren, da ich ein paar Monate zu spät nach Deutschland kam.

Wir waren erstaunt und zutiefst beunruhigt, als uns die Ausländerbehörde erklärte, auch meine Frau könne von der Bleiberechtsregelung nicht profitieren und zwar wegen mir. Man könne nur eine einheitliche Lösung für die ganze Familie treffen. Da ich aber nun nicht unter die Regelung falle, weil ich das Stichtagserfordernis nicht erfülle, könne auch meine Frau und unsere Kinder von der Regelung nicht profitieren. Dies geschehe auch, um die Familieneinheit zu wahren erklärte uns der Beamte. Auch meine Frau sollte doch dann gemeinsam mit mir irgendwann in den Irak zurück.

Ich weiß nicht, was aus meinem Verfahren werden wird. Meine Frau kann die Ungewissheit nicht ertragen.

Für mich ist die Situation innerhalb der Familie völlig unhaltbar geworden. Wegen mir erhalten meine Frau und die Kinder kein gesichertes dauerhaftes Aufenthaltsrecht. Wenn ich von zu Hause weglaufen würde oder tot wäre, ginge es meiner Familie besser. Ich weiß nicht, was ich tun soll.

## **Fallbeispiel 2**

Ich heiße Fredi und bin 16 Jahre alt. Seit 1992 lebe ich zusammen mit meinen Eltern und meinem Bruder Blerim in Deutschland. Meine Eltern sind vor dem Krieg in Jugoslawien geflohen.

Unsere Asylanträge, so sagen meine Eltern, wurden alle abgelehnt. Seitdem werden wir in Deutschland geduldet.

Ich bin hier aufgewachsen und besuche die Realschule. Nach meinem Realschulabschluss möchte ich eine Ausbildung beginnen.

Mein älterer Bruder Blerim ist 17 Jahre alt und erzählt mir immer, dass ich mir das mit der Ausbildung von der Backe putzen könne. Mit einer Duldung würde ich selbst mit guten Schulzeugnissen keinen Ausbildungsplatz bekommen. Er fragt mich, wozu ich mich also so anstrengen würde in der Schule – das bringt doch alles nichts.

Er selbst hat wenig Lust zur Schule zu gehen. Es kommt vor, dass er einfach zu Hause bleibt oder um Stress mit meinen Eltern zu vermeiden, sich einfach so herumtreibt. Er hat resigniert.

Ich aber möchte unbedingt eine Ausbildung machen und deshalb strenge ich mich auch in der Schule an.

16 Jahre in Deutschland, ein klassischer Fall für die Bleiberechtsregelung. So denken Sie.

Fredis Familie stellt einen Antrag auf Bleiberecht. Dieser wird aber abgelehnt, weil sein Bruder Blerim zu häufig die Schule geschwänzt hat.

„Aufgrund der Schulversäumnisse könne man nicht von einer guten Integration ausgehen. Auch hätten die Eltern ihren Erziehungsauftrag nur unzureichend wahrgenommen und so ist davon auszugehen, dass eine Integration in die hiesigen Lebensverhältnisse nicht stattgefunden hat.“

Fredi wird angeboten, ohne seine Familie zu bleiben. Dazu müssen Bruder und Eltern aber freiwillig in den Kosovo zurückkehren und Verwandte müssten bereit sein, die Vormundschaft für ihn zu übernehmen und alle Kosten für seinen Lebensunterhalt, einschließlich der Krankenversicherung, zu übernehmen.

### **Fallbeispiel 3**

Mein Name ist Gjimile. Ich lebe mit meinem Mann und unseren drei Kindern seit 16 Jahren in Deutschland.

Wir sind Roma aus dem Kosovo und mussten wegen des Krieges unsere Heimat verlassen. Auch heute ist die Situation für uns im Kosovo als Roma noch immer nicht sicher. Deshalb werden wir seit vielen Jahren hier geduldet.

Unser ältester Sohn hat inzwischen geheiratet und eine eigene Familie gegründet. Unsere Tochter und unser Sohn besuchen beide die Schule und möchten anschließend gerne eine Ausbildung machen. Mein Mann sucht seit langem eine Arbeit, aber mit einer Duldung ist das nicht so einfach. Die meisten Arbeitgeber lehnen dann schon ab. Zwischendurch hatte er mal einen Aushilfsjob, aber das Geld reicht ja vorne und hinten nicht. Zurzeit ist mein Mann wieder arbeitslos.

Ich fühle mich krank, manchmal wie gelähmt und habe keine wirklich Freude mehr am Leben – immer diese Angst, irgendwann, auch nach so vielen Jahren, doch noch wieder abgeschoben zu werden.

Dann erzählten uns deutsche Freunde von der Bleiberechtsregelung. Auch ohne sofort eine Arbeit zu haben, sollte es die Möglichkeit zu einer Aufenthaltserlaubnis auf Probe geben.

Mein Mann und meine Kinder waren sofort „Feuer und Flamme“. Endlich eine gute Chance mit einer Aufenthaltserlaubnis eine Arbeit zu bekommen – endlich eine Perspektive für unsere Kinder.

Ein typischer Fall für ein Bleiberecht.  
So denken Sie!!

Die Familie stellte einen Antrag bei der Ausländerbehörde. Dieser wurde aber von der Ausländerbehörde abgelehnt, weil der Ehemann von Gjimile irgendwann einmal zu einer Geldstrafe in Höhe von 80 Tagessätzen verurteilt worden ist. Das liegt schon lange zurück und die Familie hatte diese Zeit völlig verdrängt.

Was wurde dem Ehemann damals vorgeworfen: Er hatte ohne Erlaubnis gearbeitet. Die Geldstrafe zu der er verurteilt wurde ist lange bezahlt und seit der Zeit ist auch nichts mehr vorgefallen.

„Mein Mann hat damals einen Fehler gemacht und ist dafür bestraft worden. Dass aber heute unsere Kinder darunter leiden sollen, kann ich nicht verstehen.“

## **Fürbitten**

Guter Gott,  
wir wenden uns zu dir mit unseren Bitten,  
weil wir darauf vertrauen,  
dass du auf uns und unsere Sorgen hörst.

Wir bitten dich für die Menschen,  
die Opfer sind von Unrecht und Gewalt  
in den Krisengebieten der Welt:  
Lass das Leid keines einzigen Menschen vergessen sein.  
Stärke die Menschen, die für Gerechtigkeit  
und Frieden kämpfen.

Wir bitten für die Menschen,  
die unterwegs sind nach Europa,  
die aus der Not fliehen  
und ihr Leben windigen Schleppern  
anvertrauen müssen,  
die ihr Leben in Gefahr bringen  
in offenen Booten im Mittelmeer.  
Schütze sie auf ihren Wegen  
und lass uns menschliche Wege finden, ihnen zu helfen

Wir bitten für die Menschen,

die schon jahrelang unter uns leben,  
und schon jahrelang mit der Angst vor der Abschiebung unter uns leben:  
Kinder in unseren Schulen.

Väter und Mütter in unseren Betrieben und in unserer Nachbarschaft,  
Hilf Ihnen und uns, Wege aus der Angst zu finden,  
Wege, die uns gemeinsam hier Heimstatt und Heimat erleben lassen.

Wir bitten dich für die Menschen  
in unserem Land,  
die Angst haben, etwas zu verlieren,  
wenn Fremde zu uns kommen:  
Lass uns alle erfahren,  
dass wir gewinnen, wenn wir  
mit Menschen in Not teilen.

Wir bitten dich für unsere Stadt,  
dass hier Begegnung geschieht,  
dass in unserer Mitte aus Fremden Freunde werden,  
und dass Verfolgte geschützt werden:  
Lass uns zu einer lebendigen Gemeinschaft werden  
die offen ist für alle, die anders sind.

Vaterunser

Amen.